

β) einen großen Turnsaal, ausgestattet mit den nöthigen Geräthschaften für Erlernung und Ausübung der Turnkunst; γ) einen Lesesaal, in dem die Hauptblätter der Tagespresse von Paris, der Departements und des Ortes aufgelegt sind; δ) Bibliothek und Controle-Zimmer des Vereins; ε) ein Local für Kugel- oder *boule*-Spiel, in dem zwei normännische Kegelbahnen (*bouloirs*) eingerichtet sind; ζ) einen Fechtsaal; η) Loge und Küche für den Hauswart (*concierge*); in Verbindung damit das Buffet, das der *concierge* zu bedienen hat; θ) zwei Ablegeräume, einer für den Turnsaal, einer für den Fechtsaal, mit Gefachen, Wafchen-Einrichtung etc. ausgerüstet; ferner zwei Abortanlagen.

2) Im Obergeschloß: ι) einen zweiten Lesesaal für illustrierte Zeitungen, Wochen- und Monatschriften, wissenschaftliche Revuen etc.; κ) einen Spielsaal und 3 Billard-Säle; λ) einen Vortragsaal für 250 Zuhörer; μ) Toilette und Cabinet für Damen, die an Concerten, Unterhaltungen, Plauderabenden etc. teilnehmen.

Der Grundriß gehört dem in Art. 366 (S. 279) angeführten Typus II der Vereinshäuser an.

Die Ausführung beanspruchte an eigentlichen Baukosten 161 744, für Mobilien und Einrichtung 13 528, für Einrichtung des Turnsaales 1966 und an Architekten-Honorar 8498, zusammen 185 756 Francs oder die Gesamtsomme von rot. 148 600 Mark. Dies ergibt, bei 1530 qm bebauter Grundfläche, wovon 450 qm nur eingeschossig, 1080 qm zweigeschossig sind, durchschnittlich etwas weniger als 100 Mark für das Quadr.-Meter.

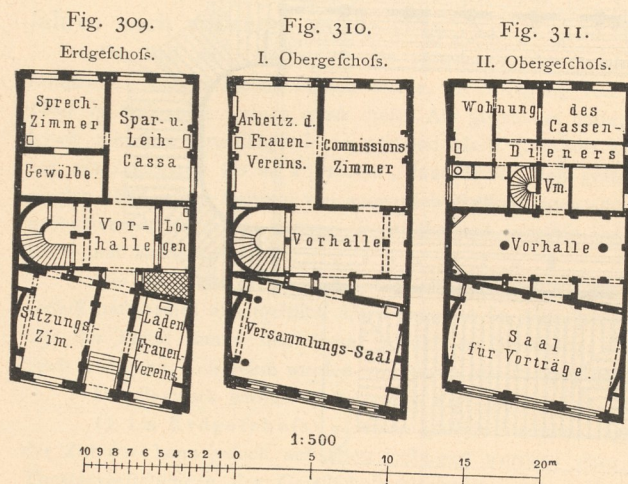
Die Häuser vieler sonstigen gemeinnützigen Vereine und der Gesellschaften für Wohlfahrtszwecke erfordern keine Säle für gefellige Unterhaltung und größere Versammlungen. Ein bemerkenswerthes Beispiel dieser Art ist das Haus der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel (Fig. 309 bis 311³²⁴), das von *Moldenhardt* auf Grund seines preisgekrönten Concurrenz-Entwurfes 1873—75 ausgeführt wurde.

Die Geschichte der Gesellschaft ist für die Entwicklung der Armenpflege in einer kleineren Stadt bezeichnend. Daraus sei, unter Hinweis auf die ausführlicheren Nachrichten der unten bezeichneten Quelle, mitgeteilt, daß die Gesellschaft seit 1792 besteht, seitdem mit unermüdlicher Thätigkeit ihrer Aufgabe, der Verwahrlosung der armen Classen des Volkes zu steuern, obgelegen hat, zu diesem Behufe im Laufe der Zeit eine Versorgungs-Anstalt, eine Arbeits-Anstalt, eine Freischule, eine Spar- und Leihcasse gründete, ihre Fürsorge auch auf die aus der Schule entlassenen Kinder, so wie auf die Krankenpflege erstreckte etc. Mehrere dieser Institute sind seit den letzten 10 bis 20 Jahren theils eingegangen, theils verändert worden. So ging die Freischule in Folge der Neuordnung des städtischen Schulwesens in die Verwaltung der Stadtgemeinde über. Auch die Armenverwaltung fällt seit 1871 nach dem Gesetz, betreffend den Unterstützungswohnsitz, ausschließlich der Stadt zu.

Die Gesellschaft hat seitdem eine andere Organisation angenommen. Sie bildete Helfer-, Arbeits-, Aufsichts- und Erziehungs-Commissionen, ferner eine Commission zur Fürsorge entlassener Sträflinge; sie gründete eine Volks-Bibliothek, ein Anstalt zur Ausbildung von Kindermädchen; sie machte Stiftungen für warme Bäder; sie errichtete eine Ferien-Colonie für arme kränkliche Schulkinder u. a. m.

Die Gesellschaft beschränkte aber ihre Mittel nicht auf diese mehr wohlthätigen Zwecke; sie unterstützte gemeinnützige Unternehmungen, gewährte einzelnen talentvollen Gewerbetreibenden oder Künstlern namhafte Beiträge für ihre Ausbildung etc.

Einen Einblick in die Thätigkeit der Gesellschaft, deren gemeinnützige Bestrebungen der Stadt und dem Lande zur Ehre gereichen, erhält man durch die in Fig. 309 bis 311 abgebildeten Grundrisse des neuen Hauses, das die Stelle des seit 1793 im Besitze der Gesellschaft befindlichen Hauses in der Schuhmacher-Straße einnimmt.



Haus der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel³²⁴).

Arch.: *Moldenhardt*.

³²⁴) Nach: Deutsche Bauz. 1882, S. 42.